

Illertal und Alb-Donau

Der Bauhof ist ein wahrer Glücksfall für Florian Reinhardt

Integration Für einen jungen Mann mit Handicap wurde aus einem Praktikum eine Festanstellung. Bauhofleiter Jürgen Peter: „Er ist jetzt einer von uns.“ Von Beate Reuter-Manz

Mit einem breiten Lächeln im Gesicht sitzt Florian Reinhardt am großen Vesper-Tisch im Aufenthaltsraum des Dietenheimer Bauhofs. „Dieses Grinsen ist sein Markenzeichen“, meint Jürgen Peter, der Chef der Truppe. Denn das neue Mitglied im Team lacht eigentlich jeden Tag: bei jedem Wetter und bei fast jeder Tätigkeit. „Ich freue mich einfach, dass ich hier sein darf“, erklärt der 31-Jährige seine gute Laune.

Florian Reinhardt kam am 26. Oktober 1988 als Frühchen zur Welt. Ein Blutgerinnsel in seinem Kopf führte zu Entwicklungsverzögerungen. Seine motorischen Einschränkungen kann der junge Mann ganz gut überspielen, sie behindern ihn im Alltag kaum. Das Lesen, Rechnen und Schreiben geht allerdings nur bis zu einem gewissen Grad. Mit hohen Zahlen kann sich der waschechte Dietenheimer überhaupt nicht anfreunden. Doch Rechenlösungen sind in seinem neuen Job auch nicht gefragt.

Reinhardt macht im Bauhof regelmäßig die Mülltour mit, inklusive des Leerens der zahlreichen Hundetoiletten, er war dabei, als am „Baggerloch“ der neue Parkplatz angelegt wurde. Er knüpfte fleißig an den bunten Faschings -Girlanden. Sein Lieblingsprojekt aber waren die prächtigen Weihnachtshütten aus massivem Holz. „Da war ich von Anfang an dabei“, berichtet er stolz. Er arbeitete dem Schreiner und dem Elektriker zu, war ein zuverlässiger Handlanger im besten Sinn. „Er ist umgänglich, fleißig, zuverlässig. Wir schaffen gern mit ihm zusammen“, lobt der Bauhof-Facharbeiter Valeri Schitz.

Zuvor hatte der junge Mann viele Jahre in den Werkstätten der Heggbacher Einrichtungen in Maselheim gearbeitet. Seine Haupttätigkeit im Team der Gärtner: Unkraut zupfen. „Das macht mir heute nicht mehr sooo viel Spaß“, gibt er zu. Die Tage damals waren lang: Um 6.30 Uhr musste er aus dem Haus zum passenden Bus. Um 17.30 kehrte er heim. Heute kann Reinhardt mit dem Fahrrad zur Arbeit radeln, daheim sogar die Mittagspause verbringen. Er hat eine 39-Stunden Woche, wie alle anderen Kollegen auch.

Jürgen Peter erinnert sich noch gut an die Anfrage der Heggbacher Einrichtungen nach einem Praktikumsplatz. Anfang 2018 war das. „Ich habe mit meinem Team gesprochen, ob es okay geht, dass Florian hier sechs Wochen lang reinschnuppert“, berichtet der Bauhof-Leiter. Auch unter dem Gesichtspunkt, dass dieser Praktikant mehr Anleitung als andere brauchen werde und nicht alleine arbeiten soll, waren alle zwölf Kollegen einverstanden. Das neue Team-Mitglied stellte sich gut an. „Er kam kein einziges Mal zu spät, machte alles gern“, blickt Jürgen Peter zurück. So kam es, dass der Praktikums-Vertrag mehrmals verlängert wurde. Bis Jürgen Peter nach entsprechend positiver Resonanz seiner Mitarbeiter beschloss: „Der Flori soll bei uns eine Chance bekommen. Wir stellen ihn auf Dauer ein.“

Neue Stelle geschaffen

Eine Planstelle gab es freilich nicht. Bürgermeister Christopher Eh sah es als Verpflichtung an, als öffentliche Hand mit gutem Beispiel voranzugehen. „Er ist hier verwurzelt und dazu ungemein motiviert. Da haben wir gern Möglichkeiten geschaffen.“ Formalitäten waren zu erfüllen, Anträge zu stellen. Hier kam Jürgen Dambacher vom Integrationsfachdienst ins Spiel. „Florian hätte auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance gehabt“, sagt der Sozialpädagoge, der begeistert davon ist, mit welchen offenen Armen sein Schützling in Dietenheim aufgenommen wurde. „Besser kann man Integration nicht leben.“ Seit 1. März 2019 läuft die Festanstellung Reinhardts als Bauhofhelfer. Peter: „Er ist jetzt einer von uns.“ Der erste Gehaltszettel, ein Vielfaches seines früheren Salärs, habe ihm fast den Boden unter den Füßen weggezogen. Er spare jetzt, um

im Dachgeschoss im Elternhaus eine eigene Wohnung einzubauen, erläutert Reinhardt seine Pläne.

Regelrecht aufgeblüht

In den vergangenen 18 Monaten blühte der junge Mann regelrecht auf. Das stellen nicht nur die Kollegen im Bauhof fest, sondern auch Mutter Anja. Viel selbstbewusster sei ihr Sohn geworden, richtiggehend gelöst. „Das war das Beste, was ihm passieren konnte. Wir sind allen so dankbar!“ Und Florian Reinhardt selbst? „Ich gehe jeden Tag unheimlich gern zur Arbeit“. In Dietenheim könnte ihm sogar das Unkrautjäten wieder Spaß machen, sagt er. Und hat dabei ein breites Grinsen im Gesicht.



Florian Reinhardt (links) freut sich, dass er als vollwertiges Mitglied im Team des Bauhofs akzeptiert wird.

Foto: Beate Reuter-Manz

Der Bauhof ist ein wahrer Glücksfall für Florian Reinhardt

Integration Für einen jungen Mann mit Handicap wurde aus einem Praktikum eine

„Besser kann man Integration nicht leben.“

Jürgen Dambacher
Integrationsfachdienst

behindern ihn im Alltag kaum. Das Lesen, Rechnen und Schreiben geht allerdings nur bis zu einem gewissen Grad. Mit hohen Zahlen kann sich der waschechte Dietenheimer überhaupt nicht anfreunden. Doch Rechenlösungen sind in seinem neuen Job auch nicht gefragt.

Reinhardt macht im Bauhof regelmäßig die Mülltour mit, inklusive des Leerens der zahlreichen Hundetoiletten, er war dabei, als am „Baggerloch“ der neue Parkplatz angelegt wurde. Er knüpfte fleißig an den bunten Faschings-Girlanden. Sein Lieblingsprojekt aber waren die prächtigen Weih-

Fahrrad zur Arbeit radeln, daheim sogar die Mittagspause verbringen. Er hat eine 39-Stunden Woche, wie alle anderen Kollegen auch.

Jürgen Peter erinnert sich noch gut an die Anfrage der Heggbacher Einrichtungen nach einem Praktikumsplatz. Anfang 2018 war das. „Ich habe mit meinem Team gesprochen, ob es okay geht, dass Florian hier sechs Wochen lang

Eh sah es als Verpflichtung an, als öffentliche Hand mit gutem Beispiel voranzugehen. „Er ist hier verwurzelt und dazu ungemein motiviert. Da haben wir gern Möglichkeiten geschaffen.“ Formalitäten waren zu erfüllen, Anträge zu stellen. Hier kam Jürgen Dambacher vom Integrationsfachdienst ins Spiel. „Florian hätte auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance gehabt“, sagt der

auch Mutter Anja. Viel selbstbewusster sei ihr Sohn geworden, richtiggehend gelöst. „Das war das Beste, was ihm passieren konnte. Wir sind allen so dankbar!“ Und Florian Reinhardt selbst? „Ich gehe jeden Tag unheimlich gern zur Arbeit“. In Dietenheim könnte ihm sogar das Unkrautjäten wieder Spaß machen, sagt er. Und hat dabei ein breites Grinsen im Gesicht.

Gemeinsam Wege finden

Teilhabe Der Integrations-Fachdienst hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung zu begleiten, wenn es um berufliche Orientierung, passende Übergänge oder den Eintritt ins Arbeitsleben geht. Der Dienst wird getra-

gen vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg. Er kooperiert mit Schulen und Werkstätten für Behinderte und arbeitet mit der Arbeitsagentur, dem Staatlichen Schulamt sowie den Landkreisen und betroffenen Kommunen zusammen.

Wichtige Themen seien die Gestaltung individueller Arbeitsverträge, geeigneter Kommunikationsstrukturen in Betrieben oder das Ermöglichen beruflicher Neuanfänge, sagt Jürgen Dambacher. Im Fall „Bauhof Dietenheim“ konnte über das Förderprogramm „Arbeit In-

clusiv“ eine 70-prozentige Förderung der Stelle für fünf Jahre erwirkt werden. Dambacher war nicht nur bei der Stellen-Neuschaffung behilflich, sondern steht dem Bauhof und der Stadt auch in Zukunft als Ansprechpartner zu Verfügung.

[Vorheriger](#) [Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#) [Drucken](#) [Fenster schließen](#) [Nächster](#)

Quelle:

Publikation
Regionalausgabe
Ausgabe
Datum
Seite
Deep-Link-Referenznummer

SÜDWEST PRESSE, Ulm
SÜDWEST PRESSE Ausgabe Illertal-Bote mit Alb-Donau-Kreis
Nr.264
Donnerstag, den 14. November 2019
Nr.29
IRA-56671267